



Rede von Ministerialdirektor Dr. Walter Schön
anlässlich der Festveranstaltung

**"200 Jahre Bayerische Gerichtsbarkeit in Bayreuth -
vom Landgericht älterer Ordnung
zur modernen Justiz"**

am 01.02.2012 im Justizpalast Bayreuth

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede!

Herzlichen Glückwunsch zu 200 Jahren
Landgericht Bayreuth - Ihnen,

sehr geehrter Herr Prof. Dr. Bernreuther,

und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
hier in dieser wunderschönen Residenzstadt.

Thema der
Veranstaltung

Die Festlichkeit heute steht unter dem Motto
"200 Jahre Landgericht Bayreuth - vom
Landgericht älterer Ordnung zur modernen
Justiz".

Herr Prof. Dippold wird die Geschichte des
Landgerichts Bayreuth näher beleuchten. Ich
hingegen will über den Weg der Justiz in die

Moderne sprechen.

Anrede!

Königlich
Bayerisches
Amtsgericht

Wie gut doch der Anlass der heutigen Feier hierher passt! In diesen wunderschönen altehrwürdigen Justizpalast, fertig gestellt anno 1904. In diesen ehrwürdigen Räumen kommt die Erinnerung an die Serie "Das Königlich Bayerische Amtsgericht" hoch.

Erinnern Sie sich noch an den Vorspann?

"Es war eine liebe Zeit, die gute alte Zeit vor anno 14. In Bayern gleich gar. Damals hat noch seine königliche Hoheit der Herr Prinzregent regiert... Das Bier war noch dunkel, die Menschen warn typisch; die Burschen schneidig,

die Dirndl sittsam und die Honoratioren ein bisserl vornehm und a bisserl leger. Es war halt noch vieles in Ordnung damals. Denn für Ordnung und Ruhe sorgte die Gendarmerie und für die Gerechtigkeit das Königliche Amtsgericht."

War die "gute alte Zeit", die hier beschrieben wird, denn wirklich so viel besser als die heutige?

Anrede!

Mord an Staats- In den letzten drei Wochen haben wir uns
anwalt Turck vielleicht des Öfteren insgeheim die
Vergangenheit herbeigewünscht. Aber die
Gegenwart ist eine andere - ihr müssen wir uns
stellen.

Der entsetzliche Mord an dem jungen Staatsanwalt Tilman Turck ist immer noch allgegenwärtig. Er hat die gesamte bayerische Justiz schockiert.

Trauer

Weit über die Justiz hinaus herrscht Entsetzen und Wut über die unfassbare Tat. Tilman Turck hatte seine berufliche Laufbahn erst kurze Zeit vorher begonnen. Er war ein ausgezeichneter Jurist und ein beliebter Kollege, den alle schmerzlich vermissen.

Fragen

Natürlich stellen wir uns Fragen: Was hat den Täter getrieben? Warum reißt jemand einen jungen Menschen ohne nachvollziehbaren Grund einfach so aus dem Leben? Können wir so etwas in Zukunft verhindern?

Sicherheitskonzept
nach Landshut

Bereits nach der Tat im Jahr 2009 in Landshut hat die bayerische Justiz in einem breiten Konsens die Sicherheitslage an Gerichten deutlich verbessert:

Mit individuellen Sicherheitskonzepten für jedes Gebäude, mit Mitteln für zusätzliche Ausstattungen wie Handsonden, mit Fortbildungen,

- mit vermehrten Eingangskontrollen, baulichen Maßnahmen und
- mit vielem mehr.

Konsens war aber auch: Permanente, anlassunabhängige Personenkontrollen wird es

nicht flächendeckend geben. Das schien den allermeisten überzogen.

Anrede!

Gespräche nach
Dachau

Die Tat vom 11. Januar 2012 hat die bayerische Justiz ins Mark erschüttert. Staatsministerin Dr. Merk hat deshalb bereits am Tag nach dem Mord erste Gespräche geführt, weil ihr eines klar war: Wir können nach diesem Anschlag auf Justiz und Rechtsstaat, der jeden Justizmitarbeiter hätte treffen können, nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.

Im intensiven Dialog mit den OLG-Präsidenten,

den Generalstaatsanwälten, den Personalvertretungen und Verbänden, den Rechtsanwaltskammern und mit Vertretern der Praxis sind wir überein gekommen:

- Wir müssen und werden mehr Sicherheit in unseren Gerichten schaffen!
 - Wir werden deshalb an sämtlichen Gerichten in Bayern zu Sitzungszeiten permanente Personenkontrollen durchführen.
- Sicherheitskontrollen

Denn: Unsere **Gerichte sind das Sinnbild für Sicherheit und Rechtsfrieden**. Gerichtssäle müssen deshalb waffen- und angstfreie Räume sein! Würden wird zulassen, dass sich im Gerichtssaal Faustrecht oder Lynchjustiz

einschleichen, würde sich dort Angst breit machen, wäre es um die Wahrheit von Zeugenaussagen und die Objektivität der Justiz schlecht bestellt. Deshalb kann für uns nur gelten: Wehret den Anfängen!

Anrede!

Was also ist veranlasst?

Wir werden unsere Gerichtsgebäude in Zukunft mit Metalldetektorrahmen ausstatten, wo dies noch nicht geschehen ist. Und wir werden mehr Personal für die Sicherheit in Gerichten einsetzen.

Die Aufgabe der Wachtmeister hat sich fortentwickelt: Sie erschöpft sich schon lange nicht mehr darin, mit einem jovialen "Jawoll" den nächsten Zeugen hereinzubitten. Unsere Justizwachtmeister sind zuallererst die Mitarbeiter, die zunehmend für die Sicherheit der mehr Wachtmeister Gerichte sorgen müssen.

Seit dem vorletzten tödlichen Vorfall in Landshut haben wir 3,6 Mio. € in die Sicherheit unserer Gerichte investiert.

In Zeiten der Finanz- und Währungskrise und der verfassungsrechtlichen Vorgabe eines ausgeglichenen Haushalts war es alles andere als einfach, die nötigen Mittel zu beschaffen.

Wir sind dankbar, dass die bayerische Staatsregierung gestern grünes Licht gegeben

hat für beachtliche zusätzliche Sicherungsmaßnahmen in allen Gerichtsbarkeiten. Für die Justiz heißt dies:

Stellenäquivalente

- Von 2012 bis 2014 werden insgesamt 140 neue Planstellen im Justizwachtmeisterdienst geschaffen.

Sachmittel

- Wir erhalten zusätzlich Mittel für 300 Stellen Wachpersonal aus privaten Sicherheitsunternehmen oder sonstige Unterstützungskräfte, um Wachtmeister stärker für Sicherheitsaufgaben einsetzen zu können.
- Für Bau, Technische Sicherheit, Dienst- und Schutzkleidung, Aus- und Fortbildung stehen im Zeitraum 2012 bis 2014

Überleitung zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 14,85 Mio. EUR bereit.

Wandel der Justiz Anrede!

Um auf die Eingangsfrage nach der guten, alten Zeit zurückzukommen:

Expertengruppe
Moderne Justiz

Die Justiz von heute ist nicht mehr mit der von gestern zu vergleichen! Auch wenn sie ihre Sitzungen noch in denselben Gebäuden abhält, hat sie sich mit der Zeit gewaltig verändert.

2009 hat sich eine Expertengruppe mit der Frage befasst, wie die bayerische Justiz, wie eine "Moderne Justiz" - so auch der Name der Arbeitsgruppe - aussehen soll.

Eines der wichtigsten Themen dabei: Die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**. Schon seit Jahren stellen wir mehr Frauen ein als Männer. Zurecht wählen sie nicht zwischen Familie und Beruf, sondern wollen in der Regel beides.

Wandel der
Gesellschaft

Eine moderne Justiz, meine Damen und Herren, ist eine **familienfreundliche Justiz!**

"Traditionelle" Familien, Alleinerziehende, Patchwork-Familien - so unterschiedlich das Familienbild - gilt für sie doch gemeinsam: Mütter und Väter wollen arbeiten und gleichzeitig Kinder erziehen. Und das ist gut so!

Das spiegelt sich natürlich auch in der Justiz wider. Immer mehr unserer Mitarbeiter können

oder wollen eben nicht 8 Stunden und mehr jeden Tag im Büro arbeiten. Sei es, weil sie alleinerziehend sind, oder weil sie sich mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin die Aufgaben in der Familie teilen.

Dazu kommt, dass immer mehr Bedienstete für ihre pflegebedürftigen Eltern oder Großeltern sorgen.

Eine moderne Justiz muss familienfreundlich sein! Nicht nur um der Gleichberechtigung willen. Sondern vor allem in ihrem ureigenen Interesse.

Denn kein Unternehmen, kein Land, schon gar nicht ein alterndes Land mit schrumpfender Bevölkerung kann auf hochqualifizierte

Mitarbeiter verzichten!

In ihre **Ausbildung** ist viel **Zeit und Geld** investiert worden. Diesen Aufwand verpuffen zu lassen - wäre ökonomisch fatal!

Teilzeit

Und nicht zu vergessen: Mitarbeiter, die daheim Erziehungs- oder Pflegearbeit leisten, bringen wichtige **Fähigkeiten** mit, die auch in der Justiz wertvoll sind: **Stressresistenz, Kooperations- und Organisationskompetenz, Teamfähigkeit und Flexibilität!**

17 % der Staatsanwälte und Richter in Bayern sind schon heute **Teilzeitkräfte!**

Wer die Zahlen genau liest, sieht dennoch Verbesserungsbedarf: Die Teilzeitquote ist zwar

insgesamt hoch. Bei leitenden Funktionen aber liegt sie momentan nur bei etwa 8 %.

Teilzeit im StMJV

Es existieren immer noch **Vorbehalte** gegenüber Teilzeitkräften, weil diese nicht rund um die Uhr verfügbar sind.

Dies gilt es zu ändern! Im letzten Jahr haben wir jede Stelle in unserem Haus daraufhin überprüft, ob sie auch mit Teilzeitkräften besetzt werden kann.

Konkret werden auch bereits einige unserer Referate von Referatsleitern in Teilzeit geführt - Tendenz steigend! Ich füge aber bewusst hinzu: Auch von Teilzeitkräften muss man eine gewisse Flexibilität und Einsatzbereitschaft - jenseits der üblichen (selbstgewählten) Dienstzeiten

erwarten können.

Tele- und
Heimarbeit

Auch unsere Gerichte und Staatsanwaltschaften sind aufgefordert, bei **Beförderungsstellen mehr Teilzeit** zu ermöglichen. Auch dabei gilt: Je höher die Verantwortung, desto mehr Flexibilität ist gefragt. Denn auch im Ganztagsjob lässt sich verantwortlicher Dienst nicht immer in 8 Stunden erledigen;

Elektronischer
Rechtsverkehr

Wir bieten schon heute im nichtrichterlichen Bereich 110 sogenannter **Tele- und Heimarbeitsplätze** an. Hinzu kommen derzeit im Rahmen eines Pilotprojekts 50 Tele- und Heimarbeitsplätze für Richter und Staatsanwälte.

Ein zweites Markenzeichen Moderner Justiz wird

Chancen

der **elektronische Rechtsverkehr werden.**

Was uns im privaten Geschäftsverkehr längst selbstverständlich geworden ist, nämlich E-Mail und Internet - wird unausweichlich auch den juristischen Rechtsverkehr erfassen.

Die Möglichkeiten des elektronischen Rechtsverkehrs sind ein Quantensprung in Sachen Effizienz und Leistungsfähigkeit, für alle, die auf justizielle Dienste angewiesen sind. Und sie werden auch für die Mitarbeiter der Justiz ein Quantensprung zu effizienterem Arbeiten sein, wenn wir diese Herausforderung offen und konstruktiv annehmen. Denn nur Arbeitsmittel, die man will, kann man auch mitgestalten. Die

Rechts- und Justiz-
standort Bayern

konkrete Einführung der elektronischen Akte
planen wir für das Jahr 2020.

Schon in den kommenden Jahren werden wir die ersten Pilotierungen starten.

Anrede

Zu einer modernen Justiz gehört auch, zu wissen, wo man steht und welche Akzeptanz wir haben.

So haben wir im letzten Jahr bayerische **DAX-Unternehmen** detailliert zu ihren Erfahrungen mit der bayerischen Justiz befragt. Sie haben die Neutralität, Objektivität und Unabhängigkeit bayerischer Richter gelobt.

Evaluation

Bemängelt haben sie hingegen etwa das unzureichende Marketing für deutsches Recht und die relativ lange Verfahrensdauer bei

Wirtschaftsprozessen.

Orte

Darüber hinaus haben wir an insgesamt 30 Justizstandorten in ganz Bayern **Evaluationen** bei Bürgern, Rechtsanwälten und Unternehmen durchgeführt.

In Oberfranken waren das Landgericht und die Staatsanwaltschaft Coburg sowie das Landgericht und Amtsgericht Bamberg beteiligt.

Die Statistik belegt: Die Bayerische Justiz ist top in Deutschland was Erledigungszahlen und die Verfahrensdauer betrifft. Um den Rechtsstandort Bayern aber insgesamt attraktiv zu halten, wollen wir wissen:

Beschreibung

- Wo genau sind unsere Stärken, unsere Schwächen?
- Wie genau können wir noch besser werden?

Bewertet wurden sowohl Punkte, die den Kern der justiziellen Tätigkeit betreffen, wie etwa Verfahrensdauer, Verständlichkeit und Vollständigkeit gerichtlicher Entscheidungen, aber auch wie die räumlichen Verhältnisse oder Öffnungszeiten der Gerichtsgebäude.

Die Evaluation fand großes Echo. Wir haben mehr als 1.100 beantwortete Fragebögen von Bürgern und Rechtsanwälten erhalten.

Darüber hinaus wurden telefonische Befragungen durchgeführt.

Ausblick

Im Moment findet eine umfassende Auswertung statt. Die Ergebnisse werden wir im April veröffentlichen. Und wir werden sie sehr genau anschauen.

Wo Handlungsbedarf besteht, werden wir handeln!

Anrede!

Mensch als
Gewohnheitstier

Sie sehen also, es tut sich was! Wir befinden uns inmitten einer Zeit schneller Veränderungen. Die Gesellschaft wandelt sich; der digitale Fortschritt ergreift mehr und mehr auch unsere Arbeit; Und: die Globalisierung beschert auch der Justiz weltweiten Wettbewerb um schnelles und gutes Recht.

Täusche ich mich, meine Damen und Herren, oder kann ich in manchen Ihrer Gesichter Stirnrunzeln erkennen? Sehen Sie die Neuerungen unserer Justiz etwa kritisch?

Ich kann das verstehen! Der Mensch ist ein "Gewohnheitstier", und Veränderungen steht er von Natur aus skeptisch gegenüber!

Aber, meine Damen und Herren, wollen wir wirklich in die Vergangenheit der bayerischen Justiz zurück?

Gehen wir mit Prof. Dippold auf eine Zeitreise und versuchen wir, uns gedanklich in die Zeit zurückzusetzen! Und überlegen wir dann, ob wir nicht doch lieber in und für eine Moderne Justiz arbeiten. Ich bin sicher:

Wir wollen nicht zurück!

Wir wollen gemeinsam in eine von uns mit
gestaltete Zukunft:

Auf eine "**gute neue Zeit**"!